

Gladisch, Doris

Article

IWH-Industrienumfrage: Sommerpause im geschäftlichen Aufschwung der ostdeutschen Industrie im Juli 1997

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Gladisch, Doris (1997) : IWH-Industrienumfrage: Sommerpause im geschäftlichen Aufschwung der ostdeutschen Industrie im Juli 1997, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 3, Iss. 12, pp. 22-23

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/142856>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

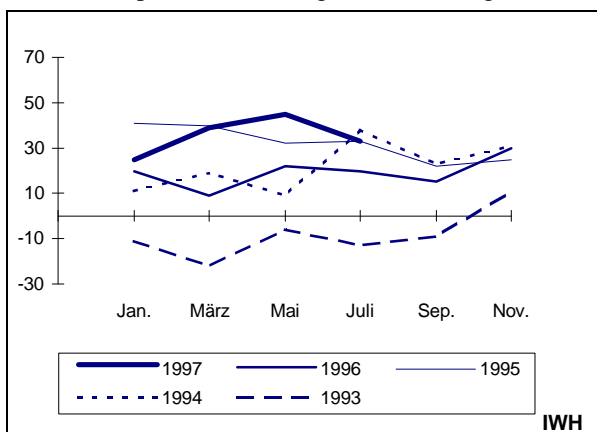
You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Sommerpause im geschäftlichen Aufschwung der ostdeutschen Industrie im Juli 1997

Die Industrieproduktion ist in Ostdeutschland im ersten Halbjahr 1997 nach schwachem Beginn kräftig gewachsen. Der Output erhöhte sich bis Juni saisonbereinigt gegenüber dem Halbjahr zuvor um 3 vH, was einem Plus von gut 8 vH im Vorjahresvergleich entspricht. Daran waren alle Industriebereiche beteiligt, besonders die Hersteller von Vorleistungs- sowie von Verbrauchsgütern.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

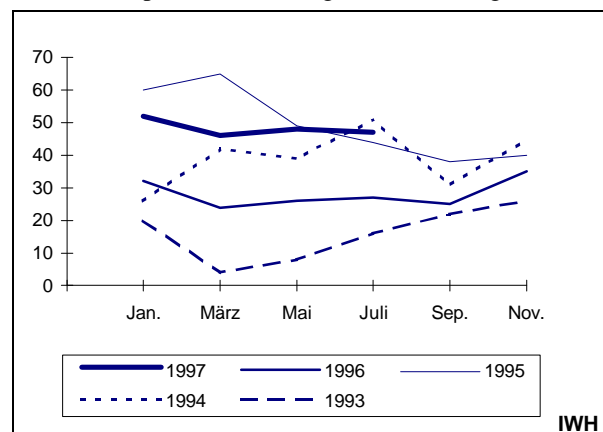


Quelle: IWH-Industrienumfragen

Im Juli hat sich – wie die neueste Umfrage des IWH unter 300 Industrieunternehmen ergab – der Aufschwung etwas abgeschwächt. Derartige Eintrübungen in den Sommermonaten sind nicht unüblich und signalisieren noch keine Trendwende. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen der Unternehmen zur *Geschäftslage* fiel im Juli gegenüber der vorangegangenen Umfrage im Mai um 12 Punkte auf der Bewertungsskala, bleibt aber weiterhin deutlich im Plusbereich. Den Stand vor Jahresfrist übertrifft er um 13 Punkte. Der Anteil der Unternehmen mit dem Prädikat „gut“ zur Geschäftslage nahm dabei seit Jahresbeginn kontinuierlich auf rund ein Fünftel zu und verringerte sich auch nicht vom Mai auf Juli. Das deutet darauf hin, daß sich der Anteil wirtschaftlich gesunder Industrieunternehmen auf diesem Niveau einpegelt. Die Eintrübung des aktuellen Geschäftsverlaufs geht

fast ausschließlich auf die Unternehmen zurück, deren Meldungen sich im Unschärfbereich zwischen „eher gut“ und „eher schlecht“ bewegen. Die Einschätzungen der Hersteller aus dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe schwanken noch häufig zwischen diesen Möglichkeiten, die der Investitionsgüterproduzenten dagegen weniger häufig als im Durchschnitt aller Unternehmen.

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

Im Unterschied zur Einschätzung der aktuellen Lage haben die ostdeutschen Industrieunternehmen ihre Erwartungen für das nächste halbe Jahr nicht reduziert. Die *Geschäftsaussichten* werden unverändert optimistisch gesehen. Gestützt wird diese Erwartung vor allem von dem anhaltend kräftigen Auftragseingang aus dem Ausland. Am kräftigsten zugelegt hat der Optimismus bei den Unternehmen des Verbrauchsgütergewerbes. Die insgesamt zuversichtlich eingeschätzten Geschäftsaussichten lassen auf hohe Erwartungen und einen fortgesetzten Anstieg der Industrieproduktion bis zum Jahresende schließen.

Doris Gladisch
(dgl@iwht.uni-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie - Juli 1997

- Vergleich zum Vorjahr und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli 96	Mai 97	Juli 97	Juli 96	Mai 97	Juli 97	Juli 96	Mai 97	Juli 97	Juli 96	Mai 97	Juli 97	Juli 96	Mai 97	Juli 97
	in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	14	22	21	46	51	46	33	23	28	7	5	5	20	45	33
Hauptgruppen darunter:															
Produktionsgütergewerbe ^b	13	24	26	41	52	38	35	20	34	11	5	3	10	51	27
Investitionsgütergewerbe	12	14	17	49	54	50	33	26	25	6	6	8	22	36	33
Verbrauchsgütergewerbe	17	24	25	43	46	35	35	28	35	5	3	5	17	39	20
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	11	21	15	51	47	44	34	27	35	4	4	6	24	36	17
50 bis 249 Beschäftigte	18	19	20	43	53	50	33	24	25	6	4	5	22	43	40
250 und mehr Beschäftigte	8	28	24	46	47	36	38	19	33	8	6	6	8	50	21
Statusgruppen darunter															
Privatisierte Unternehmen	14	22	20	49	53	46	30	22	28	7	4	6	25	48	31
Westdt./ausl. Investoren	10	24	25	52	52	41	30	22	27	8	3	7	24	51	31
Management-Buy-Outs	29	12	10	36	60	61	31	22	26	4	5	4	30	45	41
Reprivatisierer	13	16	8	39	53	45	44	25	40	5	6	8	3	38	5
Neugründungen	19	31	29	48	53	53	24	17	18	10	0	0	33	67	64
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	13	20	17	51	55	57	33	24	24	3	2	2	27	48	47
Hauptgruppen darunter:															
Produktionsgütergewerbe ^b	17	20	17	36	59	54	42	18	26	5	4	3	7	57	42
Investitionsgütergewerbe	11	14	16	55	58	55	31	27	27	3	2	2	31	43	42
Verbrauchsgütergewerbe	11	24	17	61	48	61	23	26	17	5	1	5	43	44	57
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	13	15	13	52	54	51	33	29	32	2	2	4	30	38	27
50 bis 249 Beschäftigte	15	21	16	52	53	61	30	25	22	2	2	1	34	46	54
250 und mehr Beschäftigte	8	19	18	46	55	45	41	23	30	5	3	6	8	48	27
Statusgruppen darunter															
Privatisierte Unternehmen	13	20	17	54	55	55	29	23	25	4	2	3	33	50	44
Westdt./ausl. Investoren	10	21	21	50	54	49	34	23	28	5	2	2	21	49	40
Management-Buy-Outs	23	15	6	64	70	75	14	11	16	0	4	2	73	70	63
Reprivatisierer	10	16	5	51	50	66	36	31	21	3	3	8	23	31	42
Neugründungen	19	31	27	48	61	51	31	8	22	3	0	0	33	83	55

^a Summe der Wertungen pro Jahr jeweils gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Einschließlich Grundstoffgewerbe.

Quelle: IWH-Industrienumfrage.